

Neue Schriften unter Windows Vista

Arial-Nachfolger: Segoe

Microsoft hat sich von der Arial und wohl auch von andern Fonts stillschweigend verabschiedet. Mit Windows Vista bringt die Softwareschmiede eine ganze Anzahl neuer Fonts; eine davon, die Segoe, stellen wir hier vor.

■ **Ralf Turttschi** Als neue Betriebssystemfont wird die Segoe den gleichen Siegeszug durchlaufen wie seinerzeit die Arial. Allein durch die Tatsache, dass die Segoe von Ende Januar an weltweit auf Millionen Rechnern den Desktop, die Fenster und die Menüs zieren wird. Die Geschichte der Arial, von Steve Matteson für Agfa/Monotype entworfen, wiederholt sich hier. Die Arial gilt ja als schlechtes Plagiat der Helvetica. Die ebenfalls von Matteson entworfene Segoe kämpft schon vor ihrem Erscheinen gegen Plagiatsvorwürfe. Der Geschmacksmusterschutz auf die Frutiger ist inzwischen abgelaufen und Microsoft beantragte den Schutz der Segoe. Linotype stellte einen Nichtigkeitsantrag gegen

Microsofts Vorhaben, die Schrift als Geschmacksmuster eintragen zu lassen. Das EU-Harmonisierungsamt in Alicante lehnte am 6.2.06 das Vorhaben ab. Die Schrift sei der Frutiger von Linotype zum Verwechseln ähnlich. Damit wurde Microsofts Segoe ein Eintrag als eigenes und neues Geschmacksmuster verwehrt. Adrain Frutiger bleibt der geistige Vater – und die Kirche im Dorf. Die Sache ist für Linotype inzwischen erledigt, da es nie darum ging, die Segoe zu verhindern. Die Anwender sehen sich nun mit einem neuartigen Problem konfrontiert, ein «abgekupfertes» Design ordentlich erwerben zu müssen. Microsoft tut sich mit diesem Vorgehen vermutlich keinen Gefallen. Wer gegen Softwareklau ist, sollte auch beim Design ethisch handeln und das Plagieren vermeiden. Die Diskussion um «Designklau» bei Schriften kennt Tradition. Das gabs schon bei der PMN Caecilia und der Thesis Serif. Viele Schriftentwerfer orientieren sich an Vorbildern, daran ist ja auch nichts auszusetzen. Wie weit die Buchstaben sich jedoch

voneinander unterscheiden müssen, um als «eigenständig» oder als «abgekupfert» zu gelten, bleibt dem Betrachter überlassen. In Typografiekreisen stellt sich jeweils eine gewisse Aufregtheit schnell wieder ein. Und Typografie, Design, Musik oder Architektur lebt von Vorbildern und Nachahmern. Die Windows-Anwender erhalten auf jeden Fall mit der Segoe eine um Klassen bessere Schrift, als es die Arial war. Im Internet, und das freut wahrscheinlich viele Webdesigner, gibt es neu eine Alternative zu Verdana und Arial. Die wird übrigens wie alle alten Windows-Schriften (Times, Tahoma, Trebuchet, Comic Sans usw.) mitgeliefert, um die Rückwärtskompatibilität zu gewährleisten. Es werden ja nicht gleich alle Anwender Windows Vista installieren, und damit wird die Umstellung auch nicht so schnell voranschreiten.

Die Segoe UI

Die Segoe kommt in drei verschiedenen Schriften daher. Als Systemfont dient die Segoe UI (UI steht für User

Interface). Die beiden andern Schriften mit den Namen Segoe Print und Segoe Script haben mit der Systemfont formal nichts gemein. Die Print ist eine Handschrift, die Script zeigt diese Schrift mit verbundenen Buchstaben. Weshalb man alle drei Schriften Segoe taufte, bleibt im Dunkeln. Ich finde es nicht praktikabel, weil es zu Missverständnissen führt.

Die Segoe UI ist in Regular, Italic, Bold und Bold Italic vorhanden. Das reicht für die Korrespondenz, nicht für mehr. Im Vergleich dazu gibt es die Frutiger Next in sechs verschiedenen Strichstärken, gerade stehend und kursiv, und alles noch Condensed. Die Segoe UI hat dafür den Vorteil, dass sie im OpenType-Format Zeichen von osteuropäischen, arabischen und fernöstlichen Sprachen beinhaltet. Die beiden Kursiven sind echte Kursive, die Schrift wird nicht einfach geneigt. Gut zu erkennen am f mit Unterlänge, am i mit der Serifen- oder am offenen a. Microsoft kann das neue System Vista natürlich nur durchsetzen, wenn die Zeichen in allen möglichen Sprachen vorliegen. Wie die

Plagiat Husten Plagiat Husten

Oben Thesis Serif,
unten PMN Caecilia

Oben Officina,
unten Meta

Die Segoe UI wird die neue Systemfont unter Windows Vista.

Die Segoe UI wird die neue Systemfont unter Windows Vista.

Die Segoe UI wird die neue Systemfont unter Windows Vista.

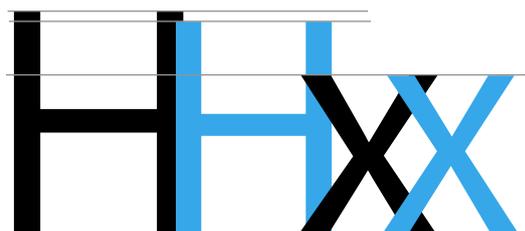
Die Segoe UI wird die neue Systemfont unter Windows Vista.

Die Segoe wird mit Windows Vista ausgeliefert. Sie wird Desktops, Fenster und Menüs zieren.

Segoe Print Regular

Segoe Script Regular

Zwei Handschrift-Fonts komplettieren das Segoe-Paket. Die Namensgebung irritiert. Formal haben diese beiden «Spielzeuge» nichts gemein mit der Segoe UI.



Bei gleicher Schriftgröße ist die Versalhöhe der Segoe (schwarz) etwas grösser als die der Frutiger (blau). Hingegen ist die x-Höhe beinahe gleich.



Segoe mit echten Italic-Buchstaben, die sich von den gerade stehenden unterscheiden.

1234567890

1234567890

1234567890

Bei den Ziffern sticht die 1 mit Serifen heraus. Bei den Schnitten Regular und Italic sind die Ziffern für die tabellarische Darstellung gleich breit.

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghij
klmnopqrstuvwxyz 1234567890@«»*©%&/()=?

Segoe UI Regular: die «Frutiger» für die Office-Umgebung.

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghij
klmnopqrstuvwxyz 1234567890@«»*©%&/()=?

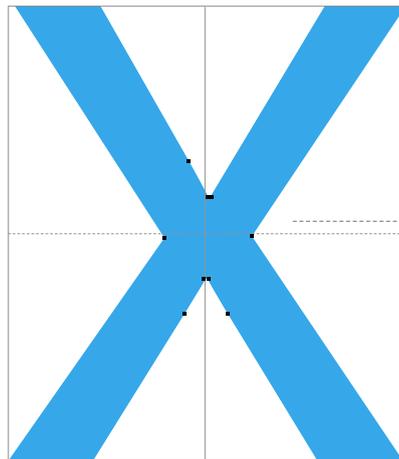
Frutiger Next Regular: das Original für professionelle Designer und Typografen.

Arial ist die Segoe sehr gut auf dem Bildschirm lesbar, sie eignet sich also für das Internet oder für die Office-Umgebung. In dieser Hinsicht können sich die Anwender freuen – die Zeit der allgegenwärtigen 12 Punkt grossen Arial scheint endgültig vorbei zu sein. Die Segoe ist auch in der besseren Korrespondenzgrösse 10 Punkt, sogar in Italic, auf dem Bildschirm gut lesbar. Microsoft macht den Schriftstellern nun vor, was für die Anwender wichtig ist. Die haben es nämlich die ganze Zeit verschlafen, ihre edlen Corporate-Design-Schriften für den Korrespondenzalltag in 10 und 11 Punkt mit der Delta-Hinting-Technik so aufzurüsten, dass sie so gut lesbar ist wie die Arial. Mit ein Grund, weshalb sich die Arial so durchsetzen konnte, ist die hervorragende Lesbarkeit am Bildschirm.

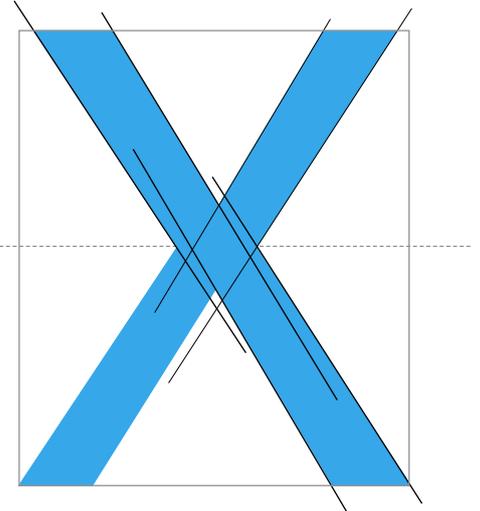
Erkennungsmerkmale

Die Segoe ist für Laien nur schwer von der Frutiger zu unterscheiden. Eine Qualifikation ist deshalb nicht ganz einfach, man beurteilt gleich die Frutiger mit. Und wer würde sich schon anmassen, am grossen Schriftgestalter herumzumäkeln? Ich versuche denn auch lieber, die Unterschiede herauszuschälen. Dazu nehme ich die überarbeitete Frutiger Next, nicht die alte Frutiger.

Ein gut erkennbares Merkmal sind die runden Interpunktationen und i-Punkte. Im Gegensatz dazu hat die Frutiger eckige. Einzelne Zeichen wie j, l oder Q zeigen grosse Unterschiede. Insgesamt ist die Segoe Regular etwa 10% kräftiger als die Frutiger Next im Schnitt Regular. Sie braucht geringfügig mehr Platz, die Buchstaben sind etwas breiter gehalten als die der Frutiger. Sie wirkt dadurch etwas rundlicher, fast wie die Myriad. Augenfällig ist dies am %-Zeichen zu erkennen. Bei gleich gewählter Schriftgrösse ist die Versalhöhe der Segoe deutlich höher als die der Frutiger, hingegen stimmen die x-Höhen nahezu überein. Das & ist wie der Anstrich beim Q furchtbar verbeult. Die Klasse der Frutiger zeigt sich im Vergleich beim x. Während es bei der Segoe ziemlich genau symmetrisch aufgebaut ist, zeigt die Frutiger einen asymmetrischen Bau, oben ist es schmäler als unten, und der Mittelpunkt liegt etwas höher als die geometrische Mitte. So ist es bei vielen Zeichen dem Nachbildner nicht gelungen, den Meister zu übertreffen. Und das ist auch gut so. ■



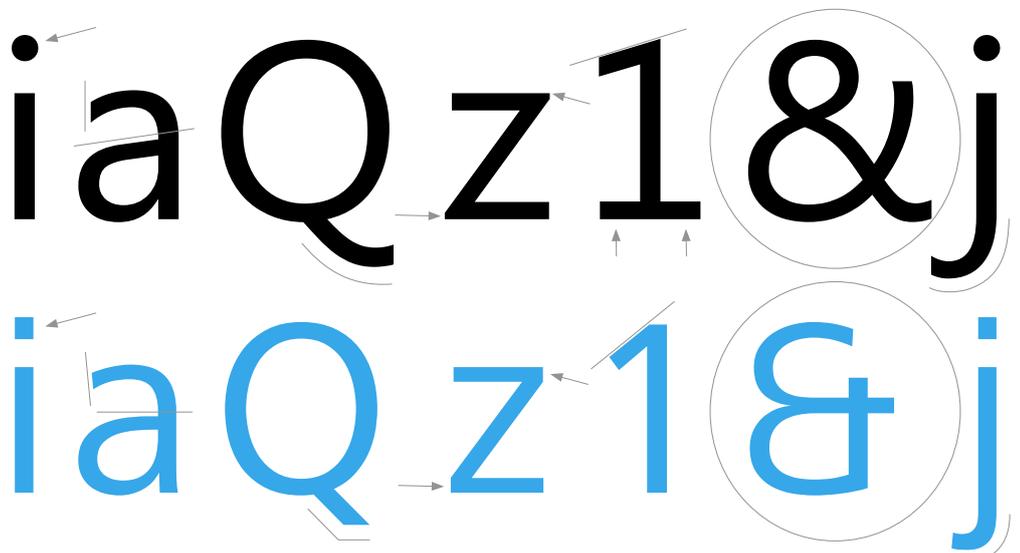
Segoe: fast geometrische Konstruktion, oben und unten gleich breit. Die schwarzen Punkte sind Kurvenpunkte, von da an verjüngt sich der Strich.



Frutiger: gerade, aber konische Balken. Die Mitte liegt in der optischen Mitte, etwas höher als bei der Segoe. Oben ist der Buchstabe schmäler als unten.

Astgabeln

Die Unterschiede von Segoe (schwarz) und Frutiger Next (blau) sind minim, aber es gibt sie.



Details offenbaren den Klassenunterschied: Die Frutiger Next (blau) bleibt der Platzhirsch. Eine Office-Schrift wie die Segoe deckt andere Bedürfnisse ab als die Frutiger, sie lässt sich deshalb schwer mit «besser» oder «schlechter» abtun.